„Sammlung"

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postscheck-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger — **Wochenblatt**

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Petitzeile (Mosse's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 — Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) — Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 120 || **Donnerstag, den 27. Mai 1926** || **78. Jahrgang**

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Zweigstelle Pulsnitz

Wir verzinsen
Bareinlagen
zu günstigen Sätzen
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte zu kulantesten Bedingungen. — Sachgemäße Beratung kostenfrei

Pulsnitzer Bank
e. G. m. b. H.
Pulsnitz und Ohorn

Amtlicher Teil.

Auf Blatt 470 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden:

Firma E. S. Werkstätten für Handwerkskunst Gebrüder Lachmann in Pulsnitz. Gesellschafter sind:

a., Chemiker **Dr. Hans Lachmann** in **Pulsnitz,**
b, Kaufmann **Ernst Gerhard Lachmann, daselbst.**

Die Gesellschaft ist am 24. März 1926 errichtet worden.

Amtsgericht Pulsnitz, am 22. Mai 1926.

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen des Bandfabrikanten **Karl August Willy Kühne in Pulsnitz** wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben.**

Die am 3. November 1925 angeordnete Bahn- und Postsperre wird aufgehoben.

Pulsnitz, den 22. Mai 1926. **Amtsgericht.**

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden **Freitag und Sonnabend, den 4. und 5. Juni 1926** nur dringende Sachen erledigt.

Pulsnitz, den 20. Mai 1926. **Amtsgericht.**

Freitag, den 28. Mai 1926, nachmittags 4 Uhr soll an Ort und Stelle zwangsweise gegen Barzahlung

1 schmiedeeiserner Wasserbehälter mit Deckel, genietet, 2,30 m lang, 1,50 m breit, 1,50 m hoch

meistbietend öffentlich versteigert werden. Sammelort der Bieter im Gasthaus Polzenberg in Pulsnitz.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz, am 27. Mai 1926.

Das Wichtigste

Oberbürgermeister Blüher, Dresden, wird am 29. Mai der Eröffnung einer Gesundheitsausstellung in Budapest beiwohnen. An der Ausstellung ist das Deutsche Hygienemuseum in Dresden hervorragend beteiligt.

Die beiden Pfingstfeiertage brachten trotz der ungünstigen Witterung der Gartenbauausstellung einen Besuch von 90 000 Personen. Bisher ist die Gartenbauausstellung insgesamt von 750 000 Personen besucht worden.

Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in der ersten Hälfte des Monats Mai ist von 1 782 000 auf 1 743 000, d. h. um etwas über 2% zurückgegangen. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (Unterhaltungsberechtigte Angehörige von Hauptunterstützungsempfängern) ist von 1 818 000 auf 1 764 000 zurückgegangen.

Die Zahl der Todesopfer bei dem Münchener Eisenbahnunglück hat sich noch um eins erhöht.

Durch den Vulkanausbruch in Nordjapan sind 900 Menschen ums Leben gekommen.

Das Hochwasser der Wolga hat weite Gebiete Rußlands überschwemmt und großen Schaden angerichtet. Tausende von Menschen sind obdachlos geworden.

In Oudeharke bei Heerenveen (Friesland) geriet in der Nacht das Haus eines Arbeiters aus ungeklärter Ursache in Brand. Während die Eltern und 4 Kinder sich mit Mühe retten konnten, kamen 4 Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren in den Flammen um. Ihre Leichen wurden in völlig verkohlten Zustande aus den Trümmern geborgen.

In der Neustadt im Schwarzwald brach gestern nachmittag Großfeuer aus. Bis abends 7 Uhr waren 14 Häuser eingeäschert.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Werbesporttag.) Wir verweisen auf das unter „Sport" stehende Programm zum Werbesporttag am 30. Mai d. J.

— (Unechte Zwanzigmarkscheine.) Von den in Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 20 Reichsmark mit dem Datum des 11. Oktober 1924 ist neuerdings eine Fälschung festgestellt worden, die an nachstehend aufgeführten hauptsächlichsten Merkmalen zu erkennen ist. Papier: Aus zwei zusammengefügten Blättchen, einem kräftigen gelblich getönten Grundblatt und einem hauchartigen Deckblatt bestehend, mit dazwischengestreuten falschen Fasern. Wasserzeichen: In der Durchsicht mit auffallend kräftiger verschwommener Zeichnung zu sehen. Auf dem Streifen der Blindprägung — Vorderseite der Note, rechts schimmert der falsche Wasserzeichendruck rötlich durch das dünne Deckblatt. Blindprägung: Schwächer geprägt. Im Kontrollstempel ist die kleine Mittelzierung fast unsichtbar. Vorderseite: Im Worte „Berlin" des Ausfertigungsdatums sind die beiden Buchstaben „in" oben nicht getrennt, sondern in Form eines „m" verbunden wiedergegeben. — Für die Aufdeckung der Falschmünzerwerkstatt und dahin führende Angaben hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 Reichsmark ausgelobt. Mitteilungen nehmen die Polizeibehörden entgegen.

— (Einführung des Fanfarensignals bei Polizeifahrzeugen.) Da die jetzt von den Kraftfahr-

Deutsche Anleiheverhandlungen in London

Die Ruhrindustrie kommt zum Stillstand — Abd el Krim stellt sich den Franzosen; der Eindruck in Paris — Neuer Frankensturz in Paris — Das Urteil im Francfälscherprozeß

Weshalb der Reichsbankpräsident nach London reiste

London. Die Mitteilung eines Londoner Blattes, wonach Reichsbankpräsident Schacht im Begriffe sei, nach London zu kommen, um dort wegen einer Revision des Dawesplanes und wegen der Rheinlandräumung zu verhandeln, ist, wie von zuständiger Stelle dazu verlautet, aus der Luft gegriffen.

Der Zweck des Besuches des Reichsbankpräsidenten ist vielmehr, die

Anknüpfung von Anleiheverhandlungen.

Ferner wird berichtet, daß es sich um die Hinausschiebung der Biersteuererhöhung handelt, die in Deutschland vorgesehen ist, sowie um den englischen Anteil an den Daweszahlungen, soweit er durch die Reparationsauflage auf die Einfuhr aus Deutschland überwiesen wird; kurz um die 26prozentige Reparationsabgabe. England erhält zurzeit aus der 26prozentigen Abgabe einen höheren Betrag, als nach dem Dawesplan vorgesehen ist.

*

Amerika und die Verhandlungen in London. Doch der Dawesplan?

Newyork, 27. Mai. Trotz der Dementis von Wilhelmstraße und Downingstreet hält man es in amerikanischen Finanzkreisen noch immer für wahrscheinlich, daß Dr. Schacht bei seinem Londoner Besuch auch die Durchführbarkeit des Dawesplanes zur Diskussion stellen werde. Die „World" läßt sich von ihrem Chefredakteur, der zur Zeit Europa bereist, aus Berlin schreiben, Europa werde sich in den nächsten Jahren dazu entschließen müssen, den Dawesplan zu revidieren. Den naturnotwendigen Anlaß dazu werde das Problem der internationalen Schulden an Amerika bieten. Es gelte dann, entweder gegenseitig und untereinander die Schulden zu liquidieren, oder den Vorwurf auf sich zu nehmen, für ein System verantwortlich zu sein, das langsam aber sicher Europa zerreiße. Amerika werde daher gut tun, auch gegen die Auffassung seiner Schuldner die augenblicklich zum Abschluß kommenden Schuldenabkommen als von einer vorübergehenden Geltungsdauer zu betrachten.

Amerika und der Dawesplan.

In gut unterrichteten amerikanischen Wirtschaftkreisen nimmt jetzt auch die Ueberzeugung zu, daß der gegenwärtige Dawesplan völlig umgebaut werden müsse, wenn er zur Regelung der Reparationsfrage dienen solle. Deutschland sei unfähig, die im Dawesplan vorgesehenen jährlichen Höchstzahlungen zu leisten. Der Dawesplan müsse bereits in kürzester Zeit geändert werden. Amerika könne bei der Abänderung des Planes sich nicht auf die Rolle des interessierten Zuschauers beschränken.

Die Ruhrindustrie kommt zum Stillstand

Täglich neue Werkstillegungen. — Abwanderung der Großindustrie.

Hagen. Auf der Delegiertenversammlung des Gewerkvereins deutscher Metallarbeiter machte Regierungspräsident König-Arnsberg wichtige Mitteilungen über die Stillegungen im westfälischen Industriegebiet.

Der Höhepunkt in der Stillegungsaktion sei noch nicht erreicht. Es läge ihm eine große Zahl von Stillegungsanträgen vor. Wahrscheinlich werde auch das Phönix-Werk in Hagen stillgelegt werden. Auch von anderen großen Werken werden Schließungen oder Abbaumaßnahmen in Aussicht genommen. Diese werden in vielen Fällen damit begründet, daß die Produktion im westfälischen Industriegebiet wegen der hohen Transportkosten zu teuer geworden sei. Sie müsse an den Rhein, um billiger verfrachten zu können. Wenn keine Möglichkeit gefunden werde, die Industrie zu unterstützen, müsse mit der Abwanderung der Großindustrie gerechnet werden. Der Bergbau habe bereits den Anfang gemacht, und die großen Eisen- und Stahlwerke würden folgen. Dann käme es so weit, daß die Hunderttausende von Arbeitern, die vor Jahren ins Ruhrgebiet eingewandert wären, wieder abwandern müßten. Man müsse froh sein, wenn man dann für den verbleibenden Rest der arbeitenden Bevölkerung Arbeit übrig habe.

Abd el Krim stellt sich den Franzosen

Paris, 26. Mai. Nach Funksprüchen aus Tanger soll Abd el Krim unterwegs zu den französischen Linien sein. Er beabsichtige, sich mit Familie und Vermögen unter den Schutz Frankreichs zu stellen. Zuvor hat Abd el Krim alle französischen, spanischen und einheimischen Gefangenen zurückgesandt. Abd el Krim soll nach Taza gebracht werden, wo der Generalresident über das vorläufige Schicksal des Riffführers entscheidet.

SLUB
Wir führen Wissen.